

finanziellem Erfolge, pflegen. Die eine druckt und verlegt ältere Literatur neu, und die urwüchsigsten Bücher, die schon vor vierzig Jahren und länger die Leser erfreuten, finden wieder dankbare Abnehmer. Die andere Firma bringt seit einigen Jahren regelmäßig ein oder zwei Bändchen mit neuen Erzählungen und Humoresken stark ausgeprägten hamburgischen oder niederelbischen Charakters, zum Teil in plattdeutscher Mundart. Dabei sind zwei Bücher eines jungen Autors, der unter dem Namen Gorch Fock schreibt und zu schönen Hoffnungen berechtigt. Die kleine Geschichte »Wat Hein Saß in den Heben leem« (abgedruckt in »Schullengriepel und Tungenknieper«) darf als ein Kabinettstück der Erzählungskunst und des Humors bezeichnet werden. Dieser Hein Saß ist der Typus des richtigen und wegenen Finkenwärder »Fohrensmann« (Fischer). Und das diesjährige Büchlein »Hein Godenwind, de Admirol von Musketonien« ist eine prächtige humorvolle Erzählung, eine etwas abenteuerliche Geschichte, geeignet, auch den verzärteltesten Grämmler zum Lachen zu bringen und gesund zu machen. Dabei kommen hochpoetische, ergreifende Abschnitte darin vor. Aber Plattdeutsch muß man allerdings können, um Hein Godenwind, den Seilmoker und den Stüermann zu verstehen. Gesund sind sie alle, keiner ist von Kunst angekränkt, keiner brüht über ästhetischen Problemen oder führt ein verkanntes und unverstandenes Seelenleben. Egebruch, wollüstige und pikante Szenen, dieses widerliche Zubehör so vieler modernen Romane, fehlen ganz, wie z. B. bei Fritz Reuter auch. Heil und Glückauf, Gorch Fock! Sorge mit dafür, daß uns unsere niedersächsische Eigenart erhalten bleibt!

Ich kann diesen Brief nicht ohne eine Berichtigung schließen. In einem Sommerbriefe hatte ich behauptet, ich glaubte nicht, daß es Verleger gäbe, die zu viel gezahlte Saldi an den Sortimenten zurückzahlten. Darauf schrieben mir zwei, einer aus dem Lande Braunschweig und der andere vom Rhein, daß sie unverbrüchlich jede zu viel gezahlte Summe zurückzahlten. Also berichte ich mich. Aber die Regel bleibt doch: Der Verleger kann das Konto des Sortimenters unter keinen Umständen abschließen, wenn auch nur ein Saldo von 20 M geblieben ist; er kann es sogleich abschließen, auch wenn der Sortimenter 20 M zu viel gezahlt hat. Wer löst die schwierigen Probleme der Buchhaltung?
Justus Bape.

Konkursstatistik des Jahres 1911.

(1910 siehe *Wochenblatt* 1911, Nr. 50)

Eröffnete Konkurse.

	Bierteljahr I.	II.	III.	IV.	Zusammen
	25	13	13	13	64
	(1910:65; 1909:69)				
Davon entfielen auf					
Verlag*)	5	—	—	2	7 (18)
Kleinhandel	19	9	10	10	48 (43)
Gemischte Betriebe	1	4	3	1	9 (4)
					64 (65)

Die Gesamtzahl der in den Jahren 1911 und 1910 eröffneten Konkurse differiert nur um einen. 1911 wurde einer weniger als 1910 angemeldet. Der reine Verlag ist 1911 11 mal weniger gegen das Vorjahr vertreten, der Kleinhandel und die gemischten Betriebe sind dagegen mit einem Mehr von je 5 Firmen beteiligt.

Von den 64 Konkurs-Eröffnungen betrafen 8 (20) kleinere Betriebe, und zwar 1: Verlag — 7: Kleinhandel, die der buchhändlerischen Organisation nicht angeschlossen und nicht

*) Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die des Vorjahrs.

im Adreßbuch des Börsenvereins verzeichnet waren. Der organisierte Buchhandel hatte demnach 1911 56 (45) Konkurs-Eröffnungen zu verzeichnen, an denen der Verlag mit 6 (10), der Kleinhandel mit 41 (31), die gemischten Betriebe mit 9 (4) beteiligt waren. Prüft man die 41 angeschlossenen Firmen des Kleinhandels nach der Art ihres Geschäftsbetriebes noch näher, wie es stets auch in den Vierteljahrsstatistiken geschehen ist, und scheidet man alle reinen Musikalienhandlungen, Reisebuchhandlungen, Versandgeschäfte, Zwergebetriebe usw. aus, so bleiben 33 (25) regelrechte Sortimentsgeschäfte übrig, die allgemeines Buch- und Musikalienfortiment betreiben haben.

Die 64 Konkurs-Eröffnungen betrafen 1 Aktien-Gesellschaft in Liquidation (Schweiz), 1 eingetragene Genossenschaft (Schweiz), 4 Genossenschaften mit beschränkter Haftung, 2 offene Handelsgesellschaften und 56 natürliche Personen, darunter 6 Nachlässe.

Beendete Konkurse.

	Bierteljahr I	II	III	IV	Insgesamt
	18	15	13	8	54 (55)
Davon wurden beendet:					
eingestellt auf Antrag	—	—	2	—	2 (1)
wegen mangelnder Masse	3	2	1	3	9 (2)
durch Zwangsvergleich	5	7	2	4	18 (14)
durch Schlußverteilung	10	6	8	1	25 (38)
					54 (55)

Also 46,3 (69,1) Prozent der 1911 beendeten Konkursverfahren fanden ihren Abschluß durch Schlußverteilung, 33,3 (25,5) Prozent wurden nach Zwangsvergleich aufgehoben und 16,7 (3,6) Prozent mußten mangels einer entsprechenden Masse eingestellt werden, während 3,7 (1,8) Prozent die Quote für die auf Antrag eingestellten Konkurse bildet.

An den 54 beendeten Konkursen war der Verlag mit 16 (12) und der Kleinhandel (im weitesten Umfang gefaßt) mit 38 (43) beteiligt, also 29,6 (21,8) zu 70,4 (78,2) Prozent, und zwar endeten:

	Verlag	Kleinhandel	Insgesamt
auf Antrag eingestellt	2	—	2
mangels Masse	3	6	9
durch Zwangsvergleich	2	16	18
durch Schlußverteilung	9	16	25
	16	38	54

Auch im vergangenen Jahre gelang es nicht, die Lückenlosigkeit der Endzahlen der Konkursverfahren zu erreichen, so daß die interessantesten Aufrechnungen der Summen aller angemeldeten Konkursforderungen, der Teilungsmassen, der ausgefallenen Forderungen usw. nicht gemacht werden können.

Bei den 18 durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahren sind von 17 die Endzahlen ermittelt worden. Es sind in diesen 17 Fällen folgende Dividenden zur Zahlung gekommen: 9 — 10 — 20 — 20 — 20 — 20 — 20 — 22 — 25 — 25 — 25 — 25 — 30 — 33 1/2 — 36 — 40 — 40 Prozent; also ist in keinem einzigen Zwangsvergleich mehr als 40% gezahlt worden. Die Durchschnittsdividende beträgt 24,72 Prozent (1910: 32,60; 1909: 22,40). Die Ergebnisse der Zwangsvergleiche haben sich also gegen das Vorjahr wesentlich verschlechtert. Der Gesamtausfall betrug in 16 (von den 18) Zwangsvergleichen rund 600 000 M .

Zu den 25 durch Schlußverteilung beendeten Konkursverfahren können von 23 die auf die nicht bevorrechtigten Forderungen gezahlten Dividenden (in Prozenten) mitgeteilt werden:

0,00 — 0,00 — 0,00 — 1,10 — 1,22 — 3,37 —